

## ARMUT FRAGT NICHT NACH

EIN SOZIALES PROJEKT, DAS UNTERSCHIEDLICHE GRUPPEN VERBINDET

Die Religionsgruppe der Klasse 3AK hat in diesem Schuljahr ein Sozialprojekt ins Leben gerufen und ihm den Namen „Armut fragt nicht nach“ gegeben. Das zentrale Anliegen der Projektgruppe war es, sozial bedürftigen Menschen zu helfen, ohne nach ihrer Herkunft oder Religionszugehörigkeit zu fragen. Das Projekt wurde kooperativ, länderübergreifend, interkulturell, intergenerationell und religionenverbindend umgesetzt.

### Kooperativ und sozial:

Durch die Zusammenarbeit mit der Pfarre „Breitensee“ erhielt die Gruppe unter anderem eine großzügige Menge an Kleidung, Decken und Handtüchern und vielem mehr. Das Unternehmen „Pure Green“ spendete für das Projekt zusätzlich Hygieneartikel. Diese Spenden wurden durch die Kooperation mit dem Verein „VeraEnderer“ an den Balkan und nach Kosovo gebracht, wo sie an bedürftige Familien weitergegeben wurden.

### Länderübergreifend und intergenerationell:

Die Gruppe engagierte sich nicht nur kooperativ, länderübergreifend und sozial, sondern auch intergenerationell. Deshalb wurden für das Kinderheim „Haus der Hoffnung“ in Rumänien vor allem Kinderkleidung, Spielsachen, Kuscheltiere sowie Hygieneartikel, aber auch elektronische Geräte wie etwa Computer und Zubehör unter anderem durch Sachspenden von Schüler\*innen und Lehrer\*innen unserer Schule gesammelt und verschickt. Außerdem konnten vor Ort in Rumänien einige der Spenden an ein nahegelegenes Altersheim weitergegeben werden.

### Solidarisch:

Um Weihnachten herum hat sich die vorwiegend aus Schülerinnen bestehende Projektgruppe bemüht, Frauen und ihre Kinder, die in Österreich kein festes Zuhause besitzen, durch Päckchen mit Hygieneartikeln zu unterstützen. Dies wurde durch die gemeinsame Arbeit mit den Schwestern der Mutter Teresa, den Missionarinnen der Nächstenliebe, ermöglicht.

### Religionenverbindend:

Bei all diesen Aktivitäten war es der Gruppe wichtig, religionenverbindend zu agieren. Deshalb wurden Hygieneartikel und Kinder-sachen für die koptisch-orthodoxe Kirche in Ägypten vorbereitet, die mit Hilfe von Studierenden nach Nordafrika befördert wurden, um dort verfolgten Christ\*innen zu helfen. Darüber hinaus wurden bei der Verteilung und Beförderung der Spenden die muslimischen Religionsgruppen der Vienna Business School Akademiestraße intensiv eingebunden.

### Persönlich:

Der letzte und vielleicht wichtigste Aspekt war es, dass die Gruppe ein besonders persönliches Projekt ins Leben rufen wollte. Man versuchte Kontakte zu den Waisenkindern in Rumänien zu knüpfen und einen Einblick durch Schüler\*innen und Studierende in die schwere Lage verfolgter Christ\*innen in Ägypten zu erlangen. Es ist enorm wertvoll, durch Foto-Berichte und Feedback aus Osteuropa und Ägypten sowie aus Österreich zu wissen, was mit der Hilfe passiert und wie es den Menschen jetzt geht.

Katharina Diebold, 3AK



## EINE REISE IN DIE VERGANGENHEIT

### KONZENTRATIONSLAGER AUSCHWITZ

Im Februar des Schuljahres 2019/2020 haben wir, die Religionsgruppe der 3BK, ein Projekt zum Thema „Break the Silence“ gestartet, welches sich mit der Geschichte des KZ Auschwitz, den ärztlichen Versuchen an Menschen und Auschwitz-Überlebenden auseinandersetzt. Zum 75. Jahrestag der Befreiung des NS-Vernichtungslagers traten wir eine Reise in die Vergangenheit an und organisierten eine Exkursion nach Auschwitz, zu der wir Schüler von zwei weiteren Klassen eingeladen haben. In Polen haben wir drei Städte, beginnend bei Katowice, danach Krakau und zu guter Letzt Auschwitz, besichtigt. Innerhalb von drei Tagen haben wir eine polnische Schule besucht, an einer Stadtführung in Krakau teilgenommen und das KZ Auschwitz-Birkenau besucht. Auf unserer Reise wurden wir von drei Professoren begleitet: Prof. Juliane Renetzeder, Prof. Thomas Denischer, Prof. Piotr Kubiak.



#### Ziele dieses Sozialprojekts

Unser größtes Ziel dieses Projekts war es, die Geschehen im Zweiten Weltkrieg rund um Auschwitz in Erinnerung zu rufen, damit auch dieser Teil der Geschichte nicht in Vergessenheit gerät. Ein weiteres Ziel war es, den Kontakt mit unserer polnischen Partnerschule

„Bilinguales Oberstufengymnasium Nr. VIII“ in Katowice aufrechtzuerhalten und den Schüler\*innen unsere Schule sowie unser Projekt zu präsentieren, sowie uns auch ein Bild der Partnerschule zu verschaffen. All unsere gesetzten Ziele wurden erreicht.

#### Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Polen

Wir haben unsere Partnerschule in Katowice besucht. Da es ein bilinguales Gymnasium ist mit Klassen, die 16 Wochenstunden Deutschunterricht haben, konnten wir uns mit den Schülern gut verständigen. Nach einem sehr herzlichen Empfang präsentierten wir den polnischen Schülern unsere Schule und die Sehenswürdigkeiten Wiens. Die polnischen Schüler präsentierten uns ihre Schule und die Erfolge als Schulgemeinschaft. In beide Präsentationen wurde auch der Umgang mit Auschwitz und dem geschichtlichen Hintergrund Österreichs und Polens als Leitthema eingebunden. Die Möglichkeit, sich mit den polnischen Schülern bei einer Tasse Tee und Keksen auszutauschen, war sehr wertvoll, sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer.

#### Kulturprogramm

Unser Programm bestand aus vielen Besichtigungen und Möglichkeiten, Eindrücke von Polen zu sammeln. Wir schauten uns wunderschöne Kirchen und bedeutsame Gebäude an. Außerdem konnten wir polnische Spezialitäten, wie die bekannten Pierogi, probieren - und davon reichlich. Wir nahmen an einer Führung durch die Altstadt von Krakau teil und bekamen einen Einblick in die polnische Geschichte, was mit großem Interesse aufgenommen wurde.

#### Persönliche Erfahrungen in Auschwitz

Das Konzentrationslager Auschwitz und Auschwitz Birkenau ist auf jeden Fall etwas, was man aufgrund seiner geschichtlichen Brisanz einmal im Leben gesehen haben muss. Der Anblick erschüttert. Für uns war die Stimmung dort dauerhaft bedrückend und angespannt. Man hat richtig bemerkt, dass dort etwas Schreckliches passiert ist. Wir nahmen an einer deutschsprachigen Führung teil, die drei Stunden dauerte. Der Fremdenführer, ein Geschichtsprofessor aus Polen, hat uns nicht nur sachliche Informationen präsentiert, sondern auch seine persönlichen Erfahrungen von Treffen mit Überlebenden und den Einwohnern von Auschwitz geschildert. Sehr überrascht waren wir - und stolz zugleich - als er uns erzählte, dass eine Woche vor unserer

Führung der österreichische Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen bei seinem Besuch in Auschwitz von ihm begleitet wurde.

Wir konnten vor Ort die stummen Zeugen der Geschichte beobachten, berühren und viele Informationen und Bilder anschauen. Es ist schwer, das, was die Menschen in der damaligen Zeit erlebt haben, nachzuvollziehen. Man will es nicht, man kann sich das nicht so ganz vorstellen, da wir so grauenvolle Erfahrungen in unserer heutigen Zeit in Österreich nicht gemacht haben. Trotzdem finden wir es sehr wichtig, dass jeder einmal ein Konzentrationslager gesehen hat und sich darüber informiert, was damals passiert ist. Es ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Geschichte.

